



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Anno 1686. V. Gedruckt/ den 8. (18.) Jan. 1686.**

**1686**



(Kriegs- und Frie. GOTT mit Uns!  
den Postillon.)

Wochentliche

## Ordinari Post-Zeitung

Von

den vornehmsten Europaischen Orten.



Lemberg, vom 23. Dec.

Lemberg

Als Statyerstern / ist vorgestern ein To-  
wary kommen/der confirmire/ daß die Tar-  
tarn im Rückmarsch/ sehr viel Pferde verloh-  
ren/ und viel müssen zurücke auf Ochsen reiten/ wie er  
saget/ hat er selbst 2. auf einem Ochsen reiten sehen/ mit gegeneinander zu-  
gekehrten Rücken sitzend angetroffen und dieselben niedergesäßelt. Aus Pos-  
tosten höret man abermal/ daß wieder ein Proviant nach Saminick ein-  
gebracht/ und darbey etliche 1000. Tartarn gekommen / vor welchen man  
wieder in etwas Furchten lebet: die Commission der Hybernte Ausschließung  
ist noch nicht zu End. Die beyden Feldhern sind auch nicht anhero nach  
Lemberg kommen.

Londen/ vom 29. dito.

Londen.

Die Französischen See-Räuber haben Campêche eingenommen/  
haben aber allda nur etwas wenigtes an Türckischen Korn gefunden/ und  
sind laut dem Bericht von einer Barcke/ die sie zwar genommen/ aber/ weil  
einige Uneinigkeit unter ihnen ene standen / bey Nacht sich wieder mit der  
Flucht salvtree hauer/ in sehr schlechten Zustand/ so wol an Volsck als Pro-  
viant versehen / um welcher Ursache willen sie ihr Vorhaben auf Merida  
gang verlassen/ und keine andere Gedancken haben/ als sich wieder zur See  
zugeben/ ungeachtet sie sehr beschädigte Schiffe/ und nichtis/ selbige zu repar-  
Wijer/ Quartal 3. Wochen/ Lit. J.

riren

Pen bey der Hand haben; und soll der K<sup>ö</sup>. von Frankreich an einen Gouverneur an dieser Seiten / die Räuber wieder einzuruffen befohlen/ und den Spantern keinen Schaden zu thun verboten haben/ und soll der Capitain Michael mit Sr. Majestät Schiff der Rubin genandt/ des folgenden Tages auf diese Räuber zu Kreuzen haben auslaufen sollen.

Paris/ vom 31. dito.

Paris.

Von dem Herzog von Savoyen ist ein Edelmann anhero kommen/ welcher Sr. Maj. die Geburt der jungen Princessin von Savoyen ange meldet. Man hat einen Arrest des Staats, Rahes publieet/ wodurch die Reduction und Moderation der Auflagen auf die Weine und Brandweine, so durch den Fluß Loire passiren/ und aus dem Reich nach Bretagne gesühret werden/ vor 6. Monat von dem 1. Januarii anzurechnen/ continuiert werden. Viel Reformirte in der Piccardie / und darunter einige Bornetue, haben vor kurzer Zeit ihre Religion verändert. Man rüffet 6. grosse Kriegs-Schiff vor das Mitteländische Meer und 20. andere vor das grosse Meer aus/ zu welchem Ende auch viel Bomben / selbige auf die Schiffe zu bringen/ verfertiget werden. Das Gerüchte gehe / das der Marschall de Schomberg/ weil er dem Anhalten des Königs nicht länger widerstehen können / sich in der Römischen Catholischen Religion unterweisen zu lassen/ versprochen habe/ und das zu dem Ende eine sehr erleuchtete Person täglich mit ihm conferire. Madame de Barrenne ist dem Könige zu Fusse gefallen/ vor ihren Mann um Pardon zu bitten/ als welcher dem Erleb seines Gewissens nicht widerstehen können / der König aber hat sie nicht hören wollen. Sr. Richard/ aewesener Intendant des Prinzen de Turenne/ weil er seine Religion nicht ändern wollen/ ist/ als er gestorben / den Ehren in der Ebene de Grenelle vorgeworffen worden. Es ist auch der Leichnam der Madame de Turas/ so vor 15. Tagen gestorben/ noch nicht begraben/ und weil sie Reformirt gestorben/ wiewohl man noch nicht/ wie es mit demselben wird gehalten werden.

Franckade in Polen vom 31. dito.

Polat.

Man will vor gewiß sagen/ das der Königl. Polnische Gesandte am Königl. Hof zu Paris bey Sr. Majestät eine Neue und feste Allianz stabilisirt/ der König von Frankreich auch Ihrer Majestät dem Könige und der Polnischen Republic zu Recuperirung der Bestung Cambrinsecq. über Meer 150. Canonen / viel Bomben und andere grosse Feuerwerks übersehen wolle / und sagt man / das Jh. Königl. Majestät auf

Lünff

künfftigen Frühling selbst in zu Felde gehen wollen / wie dann der Churfürst von Brandenburg ein Corpo volante Ihrer Majestät dem Könige zu Dienst wider die Türcken überschicken werde / es verlaute / daß noch vor Johannis die Polnische Arnee ins Feld rücken / und den Krieg wider die Türcken prosecute werde. Indessen seynd die Soldaten in ihren Winterquartirn lustig / fressen / sauffen / turniren / vermeinende / daß es doch auf das Ende ihres Lebens losgehen werde.

Venua / vom 1. Jan.

Man hat dem Hieronymo Veneroso / welcher die Maria Dorta mit Gewalt einführt / den Proces gemacht nemlich er ist mit dem Schwerdt hingerichtet / und alle seine Güter ab Jiscum gezogen worden. Der Fürst Monaco befindet sich annoch hier / deme der Adel hiesiger Stadt allerley Overtissens macht. Dieser Tagen sind 6. Holländische und Engellische Schiffe mit verschiedenen Kauffmanns Waaren ankommen. Bis dato findet man noch keinen / der da an Platz des Marchese Martini an dem Königl. Französischen Hoff residiren will.

Venedig / vom 4. dito.

Aus Levante haben wir Zeitung erhalten / daß die Türcken in die Winzig 2000. starck sich versammlet / um einen Streiff in Maina zu thun / wollen sie aber der Mainoren gute Wachsamkeit und dapffere Resistence vermerck / haben sie ihr Dessen nicht ins Werk zu setzen getraut. Der Savanos Commendant in Morea fortificirt Butnera / aus Besorg es möchte diesem Ort wie Somenige ergehen / welches von den unserigen jüngsthin erobert und geschleift worden. Der Herr Copnisi von Janca hat ein Schiff kauft / und einen Franzosen zum Capitan darüber bestellt / deme er Commission gegeben / zu rüchen einzukuffen / als er aber von den Türcken gezwungen wurde / 4. Metalline Siliet und ein große Summa Gelds / nach Navarino zu führen / haben die Boots Leuth nach erhaltenem guten Wind ihren Capitan auf dem Land gelassen / und seynd mit dieser Beut glücklich hier angelangt. Es sind von unser Armada verschiedene Officier und gemeine Soldaten ankommen / die in verwichener Campagna verwundet worden / und weill sie keine Kriegs Diensten leisten können / als sollen selbige in die Städte verlegt und Zeit Lebens auf hiesiger Republic Speisen unterhalten und verpfleger werden. Aus Dalmatten hat man vor dismal nichts neues / weill zu dieser Zeit keine Kriegs Opyrationes können vorgenommen werden. Dieser Tagen seynd Jh. Durchl. der Herzog von Savoyen hier ankommen.

Aus

Aus der Schweiz/vom 5. dteo.

Schweiz.

Etliche In Burgund einquartirte Reuter haben In denen nächstgelegenen Bernerischen Dorffschaffren und Mayerhöfen fouragiret / als man ihnen dessen müßig zu gehen / In der Büte untersaget / seynd sie desto stärker wieder kommen ; worauf sich die Bauern versammelten / die Reuter n. li Gewalt abgetrieben / und 5. bis 6. davon n. dergemacht haben. Zu Müntingen wird in dem Fortificationswesen immer stark fortgesetzt / und wird getrachtet / die In Rhein liegende Insel an das feste Land Marggrävlicher Seiten / zu senden / Indeme bey solchem kleinem Wasser / eine große Quantität Steyn und Grund / zwischen die Insel und das Land verschüttet wird / damit man ohne Bauung einiger Brücken darüber fahren kan / ob aber bey anghendem großen Wasser dieses Bestand haben werde / lehret die Zeit.

Haag/vom 7. dteo.

Haag.

Selne Hohelt der Prinz von Uranien besuget einen großen Esel / die aus Frankreich geflüchtere Offitirer unterzubringen / und läßt sie 14 Tage kossfrey halten / In derweil sie sich um Gelegenheit bewerben können / und läßt man sich in Haag sehr angelegen seyn / ein Capital zu Unterhaltung dieser rapsen Soldaten / deren eine sehr große Anzahl ist / auszufinden. Man schreibt von Paris / daß alda eine Königl. Declarat. publiciret werden solle / vermög deren alle Protestanten / so innerhalb 6. Wochen / vor dem Tag der Publication anzu rechnen / ihre Religion nicht verläugnet werden / für des Königs Rebellen sollen erklärt / und als solche auf die Galgen geschmiedet / die Weiber aber in ewige Gefangenschaft verurtheilt werden. Wie allenthalben her verlautet / so hat die Grausamkeit der Dragoner weder Maas noch Ziel / und schreibt man von allen Orten und Enden von ihnen solche Sachen / daß einem die Haare darüber zu Berg stehen möchten / so daß es unsere Nachkömmlinge kaum werden glauben können / daß sich Menschen / so sich Christen nennen / gefunden haben / welche / wie diese Dragoner thun / mit denen / so ihre Religion nicht abschweören wollen / so grausam und unmenschlich umgegangen.

Druck den 8. (19.) Jan. 1636.